

LEO HAZ

Leo Haz

Zeitgenössischer Künstler · P21-PETing · Patentnummer 509067

KÜNSTLERSTATEMENT

Der Müll lügt nicht. Er ist da, er bleibt da — und früher oder später muss sich jemand dazu verhalten. Leo Haz verhält sich dazu seit 2008: Gebrauchte PET-Flaschen, gesammelt nach Farbe, gelagert nach Ära, Einheit für Einheit katalogisiert in einem chromatischen Archiv, das Österreichs Pfandsystem im Januar 2025 ein für alle Mal versiegelt hat. Was im Vault verblieben ist, kommt nicht zurück. Geht eine Farbe aus, ist sie erloschen — nicht vergriffen, nicht nachbestellbar. Erloschen. Unter P21-PETing — Patentnummer 509067, Österreichisches Patentamt, das einzige technische Patent weltweit für die thermoplastische Kunsttransformation — vollzieht Haz die Transsubstantiation: den Augenblick, in dem eine Substanz unwiderruflich eine andere wird. Das Verfahren hinterlässt keinen Rest. Provenienz ist keine Behauptung; sie ist die Narbe, die die Verwandlung zurückerlässt.

Jede Skulptur, jedes Relief, jedes Lichtobjekt verbraucht eine genaue Anzahl von Einheiten aus diesem Corpus Delicti. Das ist keine Recyclingkunst im sentimental Sinn — es ist Materialbeweissführung ohne Entschuldigung. Haz' Werke in Serien, ob Green Mile oder das CO₂-absorbierende Black Matters, operieren gleichzeitig als ästhetisch autonome Objekte und als unwiderlegbare Dokumente des Anthropozäns: Dinge, die existieren, weil eine Zivilisation mehr produziert hat als sie vernichten konnte, und ein Mann nicht weggeschaut hat. Eine Arbeit von Haz zu erwerben bedeutet, einen Anteil an einem geschlossenen System zu besitzen — einem, das mit jedem vollendeten Werk kleiner wird. Das Werk bittet nicht darum, die Welt zu retten. Es hält fest, dass der Abfall der Welt bereits dauerhaft ist. In einer Kunstwelt, die Geste mit Substanz verwechselt, liefert P21-PETing etwas Selteneres: patentierte Wahrheit.